



Zwei Tricks bei „Siebzehn und Vier“
Der „Freier“ (das Spielopfer) gewinnt die ersten Spiele regulär.



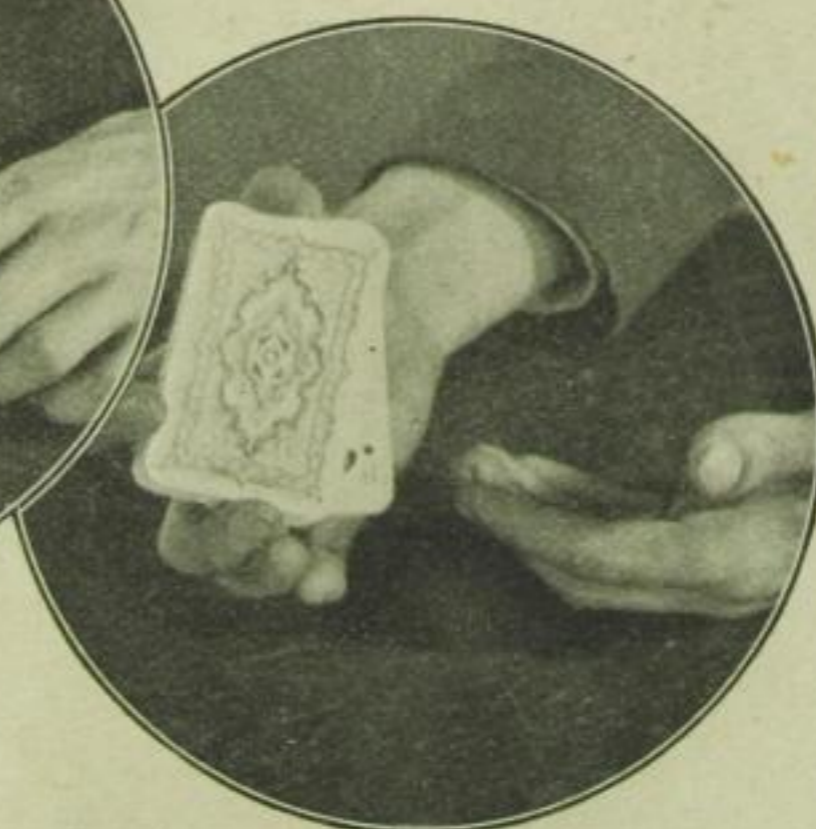
Der Spieler sortiert dann unauffällig in einer ihm vorteilhaften Reihenfolge die ausgegebenen Karten und legt sie vorschriftsmäßig unter das Kartenspiel in seiner Hand ab.



Der „Leierkasten“:
Das Spiel für „Siebzehn und Vier“ mit den unten liegenden, sortierten Karten.



Wie in einer leichten Nervosität wechselt der Geber das Spiel in die andere Hand, um es glattzuklopfen.



Bei der nächsten Bewegung wechselt das Spiel nun umgedreht in die rechte Hand zurück, aber jetzt liegen die abgespielten und sortierten Karten oben und werden nun für den „Freier“ ungünstig ausgegeben.